



In der Heimat wohnen

Schaffung ambulanter,
sozialraumorientierter
Wohn- und Unterstützungsformen
im ländlichen Raum



In der Heimat wohnen

1. Die drei Säulen des Wohnmodells
2. Das Quartierskonzept und wie es kommuniziert werden kann

Florian Skowranek,
Dipl. Soziologe

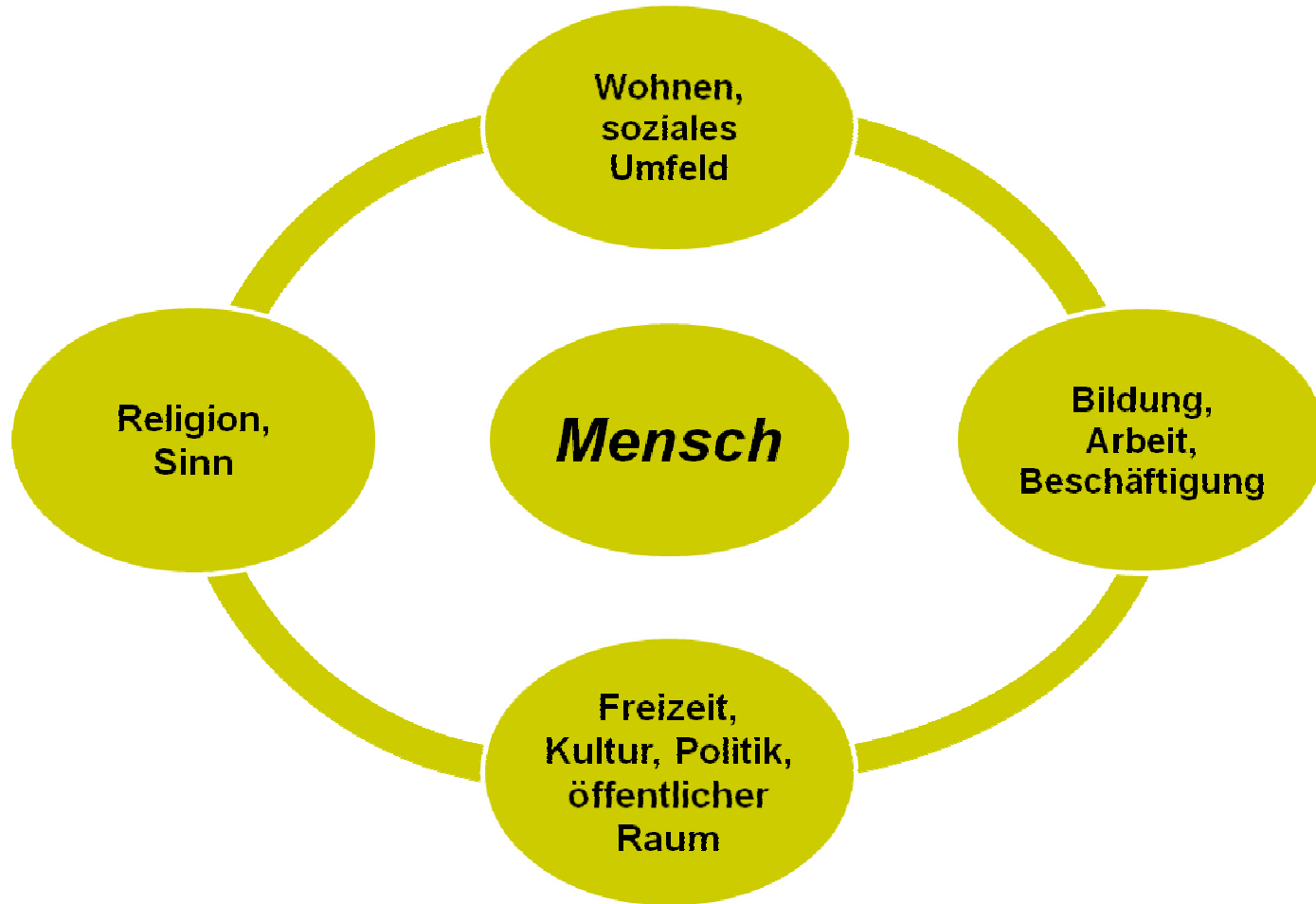
Helmar Fexer,
stellv. Diözesan-Caritasdirektor

Ausgangspunkt ist der Mensch

... mit seiner Freude und Hoffnung, Trauer und Angst

- in seinen Lebensbereichen und -situationen,
- mit seinen Ressourcen,
- in seinen Nöten und
- mit seinem Hilfe- und Unterstützungsbedarf

Lebensbereiche des Menschen



Sozialraumorientiertes Leistungsangebot

- Selbstbestimmung respektieren
- Teilhabe ermöglichen
- Mobilität unterstützen

Wohnen, soziales Umfeld

- Menschen befähigen
- Solidarität fördern
- Selbst-/Hilfe vernetzen
- Familien und Nachbarschaft stärken
- Pflege bedürfnisgerecht organisieren
- Hauswirtschaftliche Hilfen anbieten
- eigenständiges Wohnen stützen

Bildung, Arbeit, Beschäftigung

- Bildung fördern
- Beschäftigung ermöglichen
- Bürgerschaftliches Engagement stärken
- Tagesstruktur anbieten
- Armut bekämpfen

Freizeit, Kultur, Politik, öffentlicher Raum

- Rechte der Schwachen durchsetzen
- öffentlichen Raum mitgestalten
- Integration/ Inklusion fördern

Religion, Sinn

- pastorale Angebote realisieren
- Sterbende begleiten und Trauernde trösten

Drei starke Säulen für mehr Lebensqualität



Zuhause leben



**Jederzeit
versorgt**



**Erfüllte
Nachbarschaft**

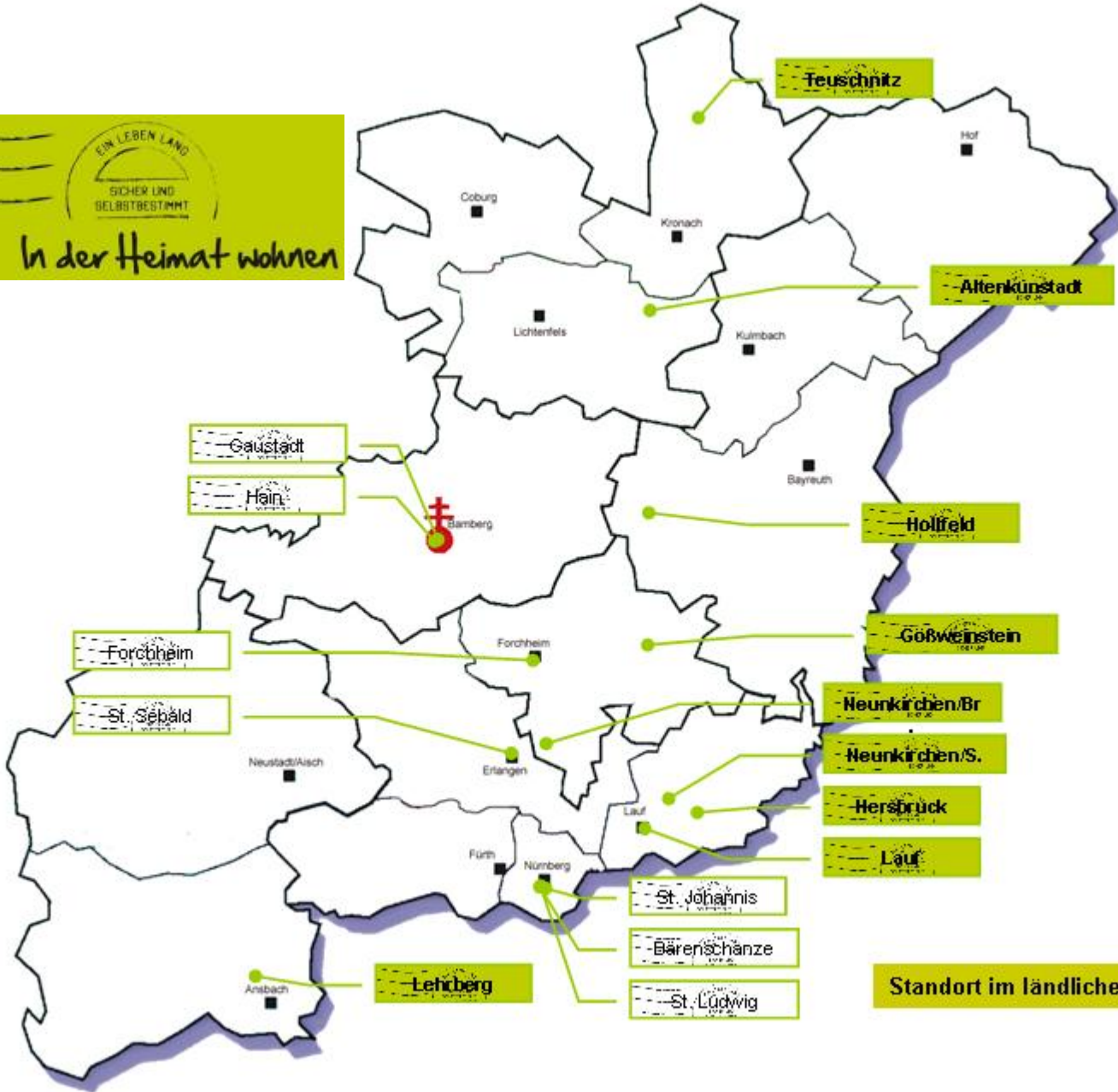
Drei starke Säulen für mehr Lebensqualität

Zu Hause leben
– für immer



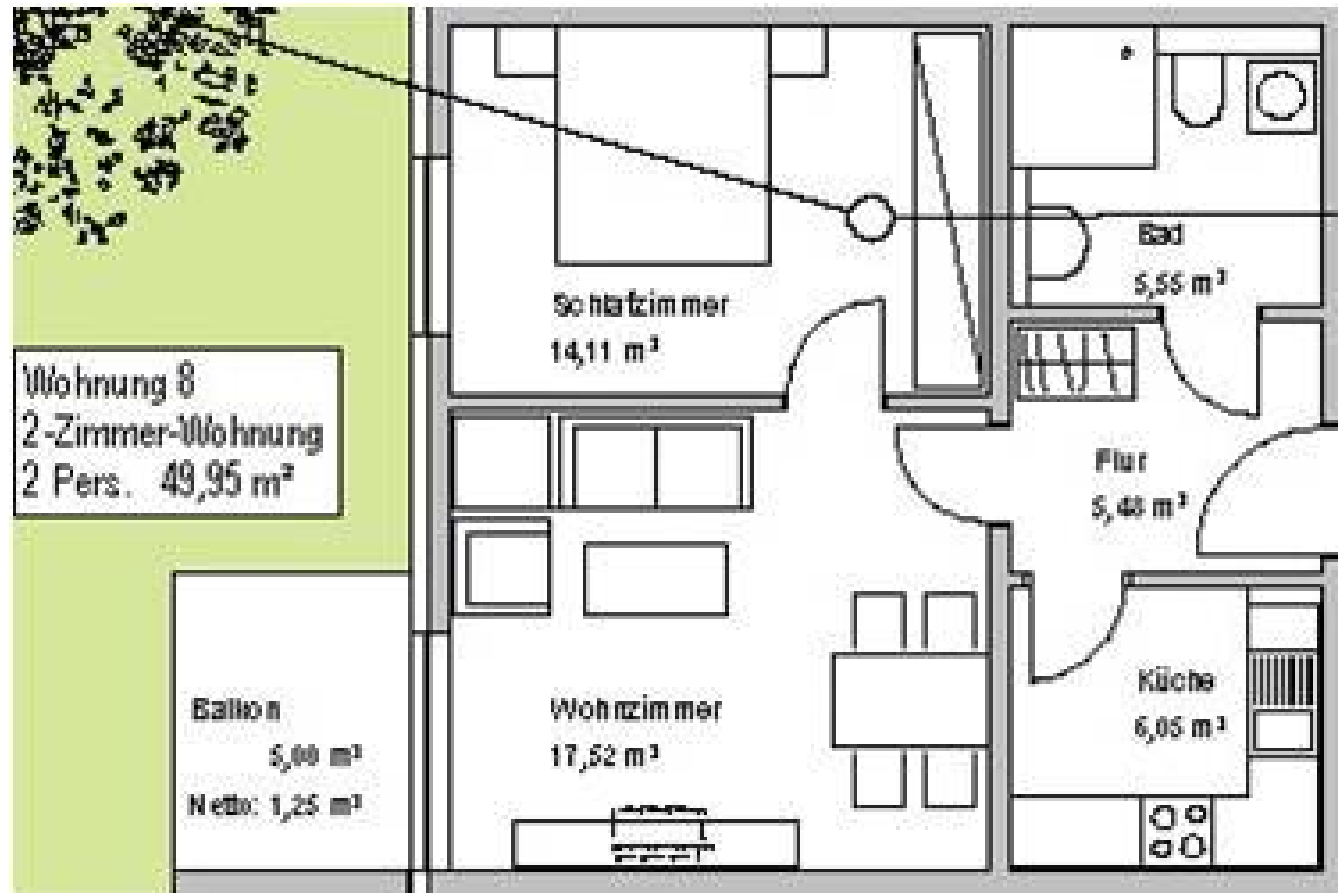
Zu Hause leben – für immer





Standort im ländlichen Raum

Zu Hause leben – barrierefrei



Drei starke Säulen für mehr Lebensqualität

Sozialhilfefeste
Miete!



Drei starke Säulen für mehr Lebensqualität

**Jederzeit versorgt
– ganz individuell**



Jederzeit versorgt – ganz individuell



Den Alltag bewältigen – sicher und selbständig



Drei starke Säulen für mehr Lebensqualität

Ohne Betreuungspauschale!



Drei starke Säulen für mehr Lebensqualität

Erfüllte Nachbarschaft
– offen und geborgen



Erfüllte Nachbarschaft – offen und geborgen



Erfüllte Nachbarschaft – offen und geborgen



Quartierskonzept



Ausgangssituation

Herausforderungen

- Ausführungsgesetz zum Sozialgesetzbuch (SGB) XII
 - „Ambulant vor Stationär“
- Demografischer Wandel
 - Die Zahl älterer Menschen nimmt zu
- Entstrukturalisierung und Individualisierung
 - Zerfall von Solidaritätsgemeinschaften

Bedingungen

Welche Bedingungen soll das Konzept erfüllen?

- Bedarfsgerechtes Wohnen für hilfebedürftige Menschen
- Angebot von Hilfe und Pflege im Alltag
- Stärkung des Gemeinwesens und Animation zum ehrenamtlichen Engagement

➤ Bielefelder Modell

Alternative Wohnformen

Alternative Wohnformen zum klassischen Altenheim

- Betreutes Wohnen
- Betreutes Wohnen zu Hause
- Ambulante Hausgemeinschaften
- Ambulant betreute Wohngemeinschaften
- Integriertes Wohnen
- **Quartierskonzept**

Quartierskonzept

Was ist am Quartierskonzept attraktiv?

- Es ist ein umfassendes Konzept, welches sich auf viele Bereiche erstreckt
- Es kann flexibel den Bedürfnissen angepasst werden
- Es zielt nicht nur auf die „Versorgung“ des Menschen ab, sondern integriert ihn in das Gemeinwesen

Kommunikation



Bedeutung der Kommunikation

Warum ist eine gute Kommunikation für ein erfolgreiches Quartierkonzept wichtig

- Die Idee des Quartierkonzepts ist neu und vielen in seinen Bestandteilen noch unbekannt
- Für eine erfolgreiche Umsetzung ist der Rückhalt im Quartier wichtig
- Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil

Quartierskonzept vermitteln

Die Vermittlung des Quartierkonzeptes

- Die Vorteile und Notwendigkeit des Konzeptes den Menschen im Quartier vermitteln
 - Besonders, wenn der Bedarf subjektiv noch nicht wahrgenommen wird
- Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Raum

Kommunikationsstrategie

Wie lässt sich die Idee des Quartierkonzeptes kommunizieren?

- Two-step-flow / Opinion-leader
 - Meinungsführer und Autoritäten im Quartier für die Idee gewinnen
- Exkursionen zu bereits gelebten Quartierskonzepten
- Informationsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Erfahrungen

Erfahrung bei der Umsetzung

- Bei Verzögerungen im Projekt, durch bauliche Probleme oder sonstige Unstimmigkeiten, schwindet der Rückhalt und die Unterstützung im Quartier
- Bedeutung des Quartiermanagers
 - Bezug zum Quartier
 - Büro im Quartier



In der Heimat wohnen

Florian Skowranek

Helmar Fexer

www.in-der-heimat.de